



AKTIONSBÜNDNIS  
PATIENTENSICHERHEIT

# **Agenda Patientensicherheit 2022**

## **Tätigkeitsbericht**



Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS)

wurde 2005 aufgrund einer Initiative von engagierten Vertretern aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens gegründet,

wird unterstützt von zahlreichen Unternehmen, Institutionen, Organisationen und Verbänden des Gesundheitswesens, Leistungserbringern, Krankenhäusern, medizinischen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Behörden, Patientenorganisationen, Experten\*innen und Interessierten,

hat sich als zentraler Ansprechpartner und nationale Plattform für alle Fragen zu einer sicheren Versorgung der Patienten\*innen etabliert,

entwickelt, fördert und koordiniert Maßnahmen und Aktivitäten zur Patientensicherheit in Form von Handlungsempfehlungen, Aktionen und Kampagnen,

unterstützt praktische Projekte und fördert wissenschaftliche Forschung zur Verbesserung der Patientensicherheit und zur Verminderung von Behandlungsfehlern,

arbeitet ehrenamtlich und finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Fördermitteln,

arbeitet als Netzwerk und vereint Engagierte aus allen Bereichen des Gesundheitswesens.

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. steht für

- Glaubwürdigkeit durch Unabhängigkeit
- Bündelung von Fachkompetenzen
- interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung
- sachliche und faktenbasierte Information
- von der Praxis für die Praxis
- lösungsorientierte und kooperative Zusammenarbeit
- Offenheit und Transparenz
- Innovation und Kreativität

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. wurde im Jahr 2022 unterstützt

von einer Vielzahl von Einrichtungen, Unternehmen, Organisationen und Institutionen:

- 14 institutionelle Premiummitglieder
- 461 institutionelle Mitglieder
- 378 Einzelpersonen

mit Mitgliedsbeiträgen in Höhe von insgesamt 360.985 Euro.

Zusätzlich erhielt das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. Spenden von etwa 85.000 Euro.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern und Spender:innen, für ihre Unterstützung, ohne die die in diesem Jahresbericht dargestellten Aktivitäten und Projekte nicht hätten durchgeführt werden können.

Liebe Mitglieder, Freunde und Fördernde des APS,

2022 setzten wir uns weiterhin und konzentriert für die Entwicklung einer Sicherheitskultur in Gesundheitseinrichtungen ein. So veröffentlichten wir im Juni das Buch „Risiko- und Sicherheitskultur im Gesundheitswesen“ und lenkten den Fokus noch einmal auf die im Herbst 2021 erschienene „SEVer-Liste - Schwerwiegende Ereignisse, die wir sicher Verhindern wollen“.

Ein weiteres Schwerpunktthema war der „Globale Aktionsplan Patientensicherheit 2021-2023“ und seine sieben strategischen Ziele. Als Netzwerk für Patientensicherheit widmeten wir uns auf der APS-Jahrestagung der Bestandsaufnahme und setzten neue Impulse für die weitere Entwicklung.

Sieben Handlungsempfehlungen und Patienteninformationen wurden durch das Engagement unserer Arbeitsgruppen neu herausgebracht bzw. aktualisiert und durch unsere Kampagnen, Veranstaltungen und die Verbreitung von Informationsmaterialien sensibilisierten wir wieder mehr Menschen für das Thema Patientensicherheit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Aktionsbündnis Patientensicherheit sich auch im Jahr 2022 intensiv dafür eingesetzt hat, die Qualität und Sicherheit der Gesundheitsversorgung zu verbessern und eine Kultur der Transparenz und des Lernens in allen Bereichen des Gesundheitswesens zu fördern.

Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit.

Ihr Vorstand

Dr. Ruth Hecker  
Vorsitzende

Constantin Grosch  
Stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Reinhard Strametz  
Generalsekretär

Berlin, im April 2023

## Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>I. Die großen Ereignisse im Jahr 2022</b> .....                     | <b>7</b>  |
| 16. APS-Jahrestagung am 12./13.05.2022 .....                           | 7         |
| Ausschreibung des Deutschen Preises für Patientensicherheit.....       | 8         |
| Welttag der Patientensicherheit am 17. September.....                  | 11        |
| <b>II. Das APS in 2022</b> .....                                       | <b>15</b> |
| Vorstandsarbeit.....   | 15        |
| Beirats- und Kuratoriums-Sitzung am 11. Mai 2022 .....                 | 18        |
| APS-Mitgliederversammlung am 18. November 2022.....                    | 18        |
| <b>III. Aktivitäten des APS in 2022</b> .....                          | <b>20</b> |
| Öffentlichkeitsarbeit.....   | 20        |
| Pressemeldungen und Pressekonferenzen.....                             | 23        |
| Politische Beteiligung: Stellungnahmen .....                           | 24        |
| Patientenworkshop .....  | 24        |
| Forum der Förderer .....   | 25        |
| Internationale Zusammenarbeit.....                                     | 25        |
| Arbeits- und Expertengruppen.....                                      | 25        |
| Veröffentlichte Handlungsempfehlungen und Patienteninformationen ..... | 29        |
| Weitere Publikationen .....  | 31        |
| Projekte .....   | 31        |
| <b>III. Ausblick</b> .....   | <b>36</b> |
| <b>III. Impressum</b> .....  | <b>36</b> |

## I. Die großen Ereignisse im Jahr 2022

### 16. APS-Jahrestagung am 12./13.05.2022

#### 16. APS-JAHRESTAGUNG

12.-13.05.2022 | BERLIN



Unter dem Motto „360° Patientensicherheit. Think global, act local!“ fand an zwei Tagen in Berlin die 16. APS-Jahrestagung statt.

Der Globale Aktionsplan für Patientensicherheit 2021-2030 der WHO wird die Agenda der kommenden Jahre im Gesundheitswesen und in der Gesundheitspolitik bestimmen. Aus diesem Grund orientierte sich unser Veranstaltungsprogramm an seinen sieben strategischen Zielen.

Als das Netzwerk-Event für Patientensicherheit diente die Jahrestagung der Bestandsaufnahme und setzte neue Impulse für die weitere Entwicklung. Die Patientensicherheit soll deutlich mehr als Leitprinzip im Gesundheitswesen umgesetzt werden. Die Verantwortung für Patientensicherheit muss auf oberster Leitungsebene in Management und Politik verankert werden. Das Einbeziehen der Bevölkerung in das Thema Patientensicherheit sind in diesem Zusammenhang ebenso obligat wie die Schaffung von Transparenz über Qualität und Patientensicherheit im Gesundheitswesen.

Patientensicherheit meint auch Behandelnden-Sicherheit. In diesem Zusammenhang ist es unabdinglich, dass Patientensicherheit umfassend in der Ausbildung aller Gesundheitsberufe verankert werden muss, um damit die Behandler-Sicherheit herzustellen. Der letzte Punkt in der Reihe der Forderungen des Globalen Aktionsplanes der WHO ist, Barrierefreiheit als wesentlichen Teil der Patientensicherheit zu stärken.

Auf nationaler und regionaler Ebene übernimmt das Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS) eine Vorreiterrolle: Wir untersuchen jetzt schon, wie weit die Operationalisierung der im Globalen Aktionsplan enthaltenen Ziele vorangeschritten ist und welche Meilensteine noch erreicht werden müssen.

Unter dem Motto: „360° Patientensicherheit. Think global, act local!“ beleuchteten Fachleute aus der Praxis mit ihren Konzepten und Best Practices die Umsetzung der WHO-Ziele in allen patientensicherheitsrelevanten Bereichen.

Dabei richtete sich das vom Tagungspräsidium konzipierte Programm ebenso an Qualitäts- und Risikomanagerinnen und -manager, Ärztinnen und Ärzte und Pflegekräfte, wie auch an alle, die an der Operationalisierung des Globalen Aktionsplans teilhaben.



Am 12. Mai 2022 verlieh das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) zum neunten Mal den Deutschen Preis für Patientensicherheit in den Kategorien Sonderpreis und drei Platzierungen. Die Verleihung der Preise erfolgte im Rahmen der „Nacht der Patientensicherheit“ am Ende des ersten Tages der APS-Jahrestagung und wurde begleitet durch TV-Moderatorin und Ärztin Dr. Julia Fischer.

**Kooperationspartner und Preisgeldstifter sind:**

Ecclesia Versicherungsdienst  
Inworks GmbH  
MSD SHARP & DOHME GMBH  
THIEME Gruppe

**Jurymitglieder:**

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| Peggy Ahl                     | ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apotheker-verbände |
| Dr. Franziska Diel            | KBV   |
| Hannelore Loskill             | BAG Selbsthilfe                                       |
| Prof. Dr. Wolf-Dieter Ludwig  | Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft      |
| Martin Meilwes                | GRB Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH              |
| Birgit Pätzmann-Sietas        | Deutscher Pflegerat e.V.                              |
| Dr. Ahmed Khalifa             | MSD SHARP & DOHME GMBH                                |
| Prof. Dr. Claudia Doris Spies | Campus Charité Mitte und Campus Virchow-Klinikum      |
| Prof. Christoph Straub        | BARMER  |

**Die Preisträger:**

**Platz 1:**

Renal Pharmacist' – Etablierung und Vernetzung der stationären pharmazeutischen Betreuung von niereninsuffizienten Patienten an vier Standorten in Deutschland

Dr. Sarah Friederike Seiberth et al.

LMU Klinikum München / Krankenhausapotheke Klinikum Starnberg / Krankenhausapotheke Rudolf Virchow Klinikum Glauchau / Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena / Zentralapotheke Katholische Kliniken im Märkischen Kreis / Zentralapotheke Klinikverbund Südwest



## Platz 2

Standardisierte Durchführung und Dokumentation der Supportivtherapie bei Hochdosis-MTX (HD-MTX)

Dr. Winfried Alsdorf, Universitätsklinikum Eppendorf, II. Medizinische Klinik, Hamburg



## Platz 3:

Verbesserung der Patientensicherheit durch die Einführung eines strukturierten Team Briefings unmittelbar vor der Einleitung einer Kinderanästhesie

Dr. Oliver Keil, Katja Brunsmann und Dr. Christiane Beck, Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover



### **Sonderpreis:**

Die Auswirkungen eines 22-monatigen, mehrstufigen Implementierungsprogramms auf das Speaking-up-Verhalten in einer akademischen Anästhesieabteilung

Fabio Walther, Dr. Carl Schick, Prof. Dr. Michael Heesen, Kantonsspital Baden (Schweiz)



## Welttag der Patientensicherheit am 17. September

Der vierte von der WHO ausgerufene Welttag der Patientensicherheit (WTPS), den das APS als 8. Tag der Patientensicherheit begangen hat, fand 2022 unter dem Motto „**Mach dich stark für Patientensicherheit: Sichere Medikation**“ statt – in Anlehnung an das Motto der WHO „Medication Without Harm“.

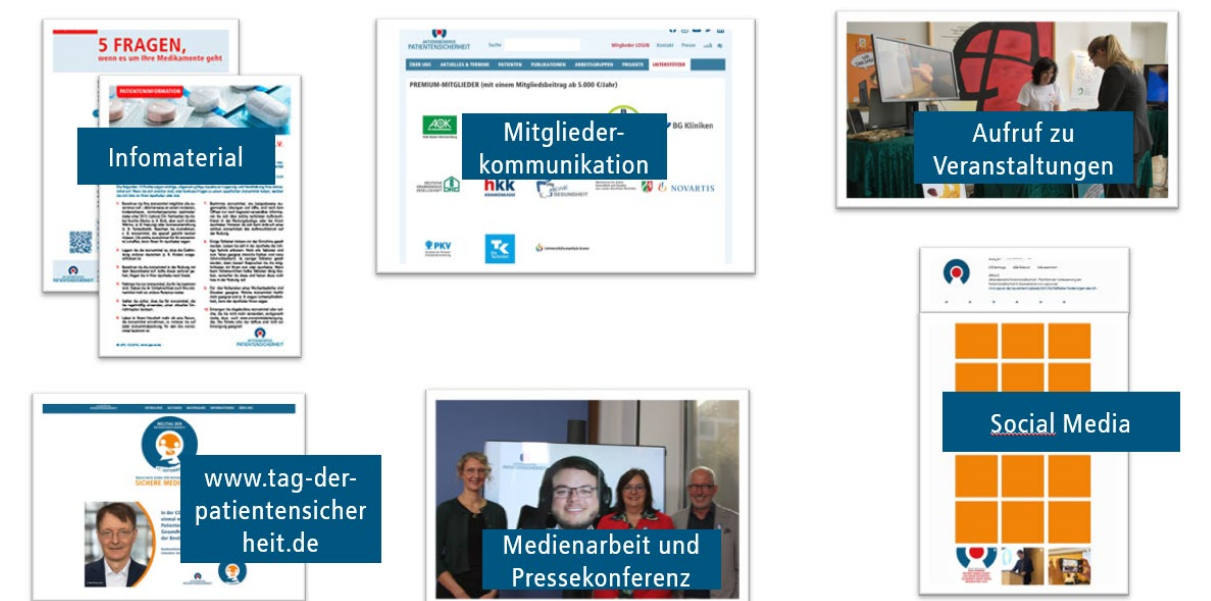
Alle am Gesundheitswesen beteiligten Akteurinnen und Akteure werden aufgerufen, durch Aktionen und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zum 17. September das Thema Patientensicherheit auf den Plan zu rufen, um sowohl Fachkreise als auch Patientinnen und Patienten auf das Thema aufmerksam zu machen.

Durch die Förderung des BMG war es dem Aktionsbündnis Patientensicherheit möglich, die beteiligten Organisationen und Unternehmen des Gesundheitswesens zur Durchführung ihrer jeweiligen Aktion mit verschiedenen Maßnahmen zu unterstützen und die Reichweite für das Thema in die breite Öffentlichkeit zu vergrößern.

Das Angebot des APS ist zu verstehen als eine Plattform für das gemeinsame Engagement und die Vernetzung aller Beteiligten im Gesundheitswesen, auf der wirksame Lösungsansätze für mehr Patientensicherheit präsentiert und ausgetauscht werden.

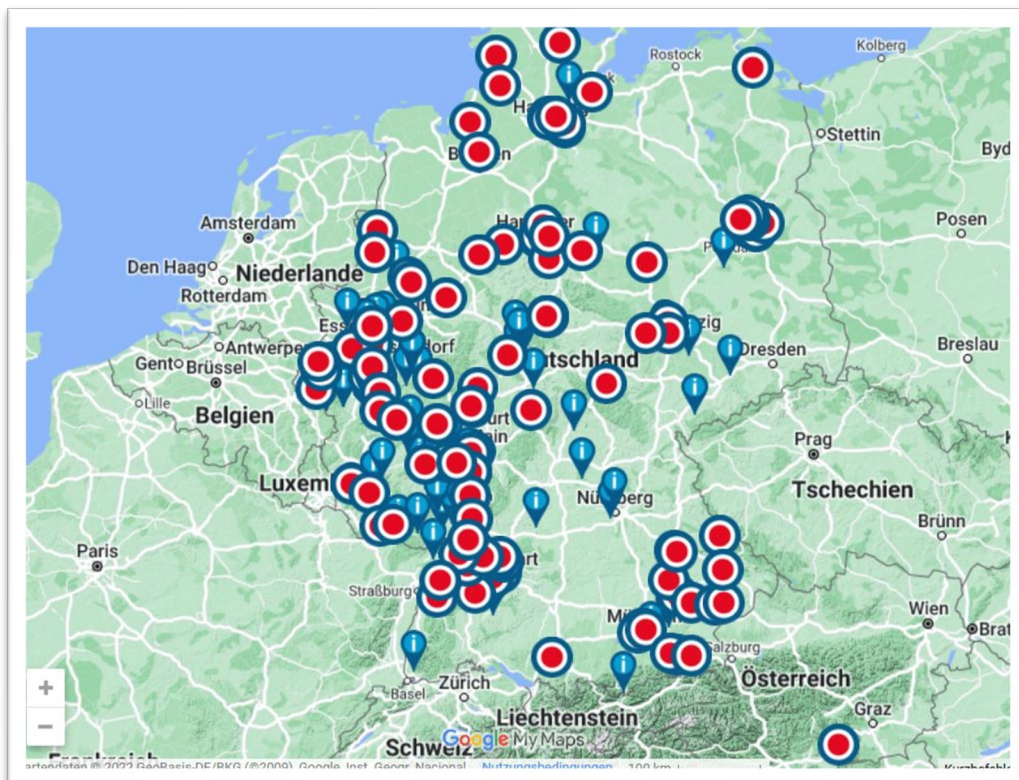
Ziel des Projektes „Welttag der Patientensicherheit“ als Aktionstag rund um den 17. September ist es, das Thema Patientensicherheit durch aktionsorientierte Maßnahmen, Angebote und Informationen als wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe nachhaltig im Bewusstsein aller am Gesundheitswesen Beteiligten zu verankern.

Zentraler Erfolgsparameter des Welttags der Patientensicherheit in Deutschland ist seine Reichweite in Richtung Einrichtungen des Gesundheitswesens und darüber auch in Richtung Bevölkerung. Als koordinierende Organisation rief das APS bundesweit per Rundmail, Websitehinweis, Pressemeldungen, Beiträgen in Social Media und Anzeigen in Fachzeitschriften zur Beteiligung auf.



Die Mitglieder des APS – darunter Kliniken und Krankenhäuser, Praxen, Apotheken, Pflegeeinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Patientenorganisationen, Berufsverbände und Fachgesellschaften, Kammern und Vereinigungen, Krankenkassen, Versicherungsunternehmen, Medizinproduktehersteller, Pharmaunternehmen und Beratungsdienstleister – wurden aufgefordert, sich mit öffentlichkeitswirksamen Informations- und Aktionsveranstaltungen zum Welttag der Patientensicherheit zu engagieren und als Multiplikator über eigene mediale Kanäle auf den Tag aufmerksam zu machen. Mit jedem Aufruf wurde auf den Einsatz der Farbe Orange als Signalfarbe der Patientensicherheit zum Welttag der Patientensicherheit hingewiesen. Vor dem Hintergrund der durch den Ukrainekrieg drohenden Energiekrise wurde jedoch nicht mehr explizit zu orangefarbenen Illuminationen von Gebäuden aufgerufen.

Als Informationsseite und virtuelle Plattform für alle beteiligten Organisationen und Unternehmen sowie die interessierte Öffentlichkeit wurde eine Website zum Tag der Patientensicherheit 2022 in Deutschland ([www.tag-der-patientensicherheit.de](http://www.tag-der-patientensicherheit.de)) eingerichtet, auf der Aktionen und Informationsstandorte angemeldet werden konnten. Neben den Basisinformationen zum Welttag der Patientensicherheit, einem Archiv über vergangene Welttage und digitalen Materialien zum Download veröffentlichte die Website also eine sich bis zum 17. September sukzessiv füllende interaktive Karte mit allen eingetragenen Aktionen und Informationsstandorten in Deutschland und Nachbarländern.



Als weitere Unterstützung zur Beteiligung am Welttag der Patientensicherheit konnten Organisationen, Unternehmen und alle Interessierten über ein Onlineformular auf der o.g. Website kostenfreie Materialien für die jeweilige Aktion bestellen. Diese Handlungsempfehlungen, Patienteninformationen, Plakate, Flyer, Gimmicks – Vorschlag:

Merchandise-Produkte, Webbanner etc. wurden durch das APS in gedruckter bzw. digitaler Form zur Verfügung gestellt bzw. neu entwickelt und über einen Dienstleister gedruckt, produziert, verschickt sowie auf die Website zum Download gestellt.



Darüber hinaus hat das APS zur Verbreitung des internationalen Ansatzes und zum weltweiten Netzwerken eine englischsprachige Website zum Welttag ([www.patient-safety-day.org](http://www.patient-safety-day.org)) entwickelt, die unter anderem die in mehreren Sprachen herausgegebenen Handlungsempfehlungen und Patienteninformationen zum Download zur Verfügung stellt. Analog der deutschen Seite gibt es außerdem auch hier eine Weltkarte, auf der sich Organisationen und Unternehmen, die sich dem Thema Patientensicherheit widmen, eintragen können. Dass diese Seite nach dem Aufruf der WHO intensiv angenommen wird, zeigen die Eintragungen von weltweit mehr als 60 Organisationen auf allen Kontinenten.



Als Auftakt zum Welttag der Patientensicherheit organisierte das APS im engen Austausch mit dem BMG am 15.09.2022 eine zentrale Veranstaltung in Berlin. Sowohl die Botschaft des Bundesgesundheitsministers als auch die einzelnen Beiträge renommierter Vertreterinnen

und Vertreter aller Gesundheitsbereiche haben verdeutlicht, dass sich alle Akteure darüber einig sind: Patientensicherheit ist ein gesundheitspolitisch relevantes Thema, dem sich niemand verschließen kann; Patientensicherheit ist absolut – man kann nicht ein bisschen Patientensicherheit machen.



Begleitet wurde der Aufruf und die Durchführung des Welttags der Patientensicherheit mit intensiver Pressearbeit, dessen Umsetzungshöhepunkt die hybride Pressekonferenz in der Bundespressekonferenz darstellt, Informationen über die (Nachrichten)kanäle des Aktionsbündnis Patientensicherheit (Webseite, Veranstaltungen und Newsletter) und regelmäßigen Beiträgen auf den Social Media-Kanälen des APS und vieler seiner Mitglieder.

Das Ziel wurde erfolgreich umgesetzt, wie einige Zahlen belegen:

- 460 Einrichtungen des Gesundheitswesens haben ihre Aktion bzw. sich als Informationsstandort auf der Website angemeldet.
- Die interaktive Karte wurde mindestens 15.000 Mal gesichtet. In der Medienlandschaft fand der Welttag rege Aufmerksamkeit, so zum Beispiel mit Beiträgen in der Sendung „Volle Kanne“ im ZDF, in der „Berliner Zeitung“, im „Deutsches Ärzteblatt“, im „Tagesspiegel“ und in der „BUNTE“ mit 2,2 Mio. Leserinnen und Lesern.
- Insgesamt konnten knapp 600 Berichte und Beiträge gezählt werden mit einer Reichweite von insgesamt etwa 258 Millionen Leserinnen und Lesern bzw. Online-Userinnen und Usern.

Das APS wird auch im Jahr 2023 wieder zur Beteiligung am Welttag der Patientensicherheit aufrufen. Für eine öffentlichkeitswirksamere Reichweite und starke Unterstützung aller beteiligten Unternehmen und Organisationen wird es erneut einen Förderantrag an das BMG stellen.

## II. Das APS in 2022

### Vorstandsarbeit

Vorstandsmitglieder in 2022:

#### **Geschäftsführender Vorstand**

Dr. Ruth Hecker (Vorsitzende)  
Constantin Grosch (Stellv. Vorsitzender)  
Prof. Reinhard Strametz (Generalsekretär)

#### **Beisitzer:innen**

Petra Blumenberg  
Peter Gausmann  
Reiner Heuzeroth  
Dr. Martin Kluxen  
Dr. Irmgard Landgraf

Regelmäßig finden in einem etwa vierteljährlichen Rhythmus die Vorstandssitzungen statt, in denen wichtige Entscheidungen für die Weiterentwicklung und Ausrichtung des APS getroffen werden. Der geschäftsführende Vorstand trifft sich allmonatlich in Onlinemeetings.

### APS-Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle sind 2022 hauptamtlich beschäftigt:

- 1 Geschäftsführerin
- 11-14 Mitarbeiter:innen

### Finanzen

#### **Einnahmen**

##### **Projektbetrieb**

|                                       |                     |
|---------------------------------------|---------------------|
| Projektförderung (z.B. BMG-Förderung) | 1.263.145,25        |
| Einnahmen Innofonds                   | 193.242,96          |
| <b>Summe Projektbetrieb</b>           | <b>1.456.388,21</b> |

##### **Kernbetrieb**

|  |            |
|--|------------|
| Mitgliedsbeiträge                                    | 360.985,00 |
| Spenden  | 84.293,09  |
| Zweckbetrieb (Seminare, Jahrestagung, PS-Preis o.ä.) | 119.464,86 |
| Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb (Industrieausstellung) | 30.709,36  |
| Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb - Simparteam       | 0,00       |
| Forderungen (Bestand)                                | 0,00       |

|                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| <b>Summe Routinebetrieb</b> | <b>595.452,31</b>   |
| <b>Gesamteinnahmen</b>      | <b>2.051.840,52</b> |

## Ausgaben

### Projektbetrieb

|                             |                      |
|-----------------------------|----------------------|
| APS-Projekte                | -1.051.828,68        |
| Gehälter APS-Projekte       | -350.940,34          |
| Gehälter Innofonds          | -149.176,98          |
| <b>Summe Projektbetrieb</b> | <b>-1.551.946,00</b> |

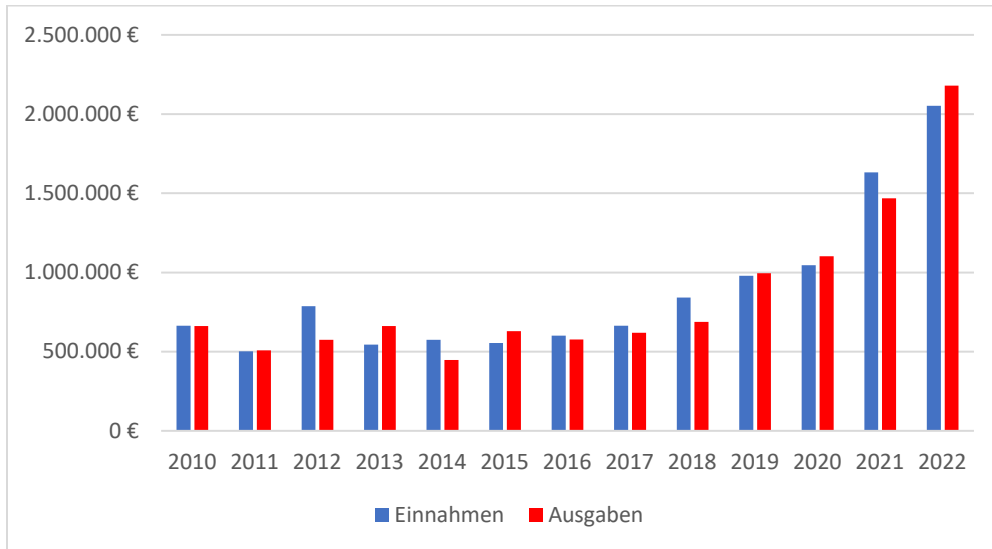
### Kernbetrieb

|   |                      |
|---|----------------------|
| Gehälter Geschäftsstelle                                | -302.817,79          |
| Betrieb Geschäftsstelle                                 | -109.868,96          |
| Reisekosten   | -10.012,40           |
| Vorstands-Aufwendungen (Raum, Bewirtung)                | -3.803,95            |
| Aufwand Gremien   | -3.381,25            |
| Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt, Publikationen) | -8.254,35            |
| Rechts-und Steuerberatung, Lohnbüro, Buchhaltung        | -38.396,03           |
| Zweckbetrieb (Veranstaltungen, JT, PS-Preis, u.ä.)      | -150.668,23          |
| Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb                           | 0,00                 |
| wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Simparteam)          | 0,00                 |
| Verbindlichkeiten (Bestand)                             | 0,00                 |
| <b>Summe Routinebetrieb des APS</b>                     | <b>-627.202,96</b>   |
| <b>Gesamtausgaben</b>                                   | <b>-2.179.148,96</b> |

## Jahresabschluss 2022 (vgl. 2021)

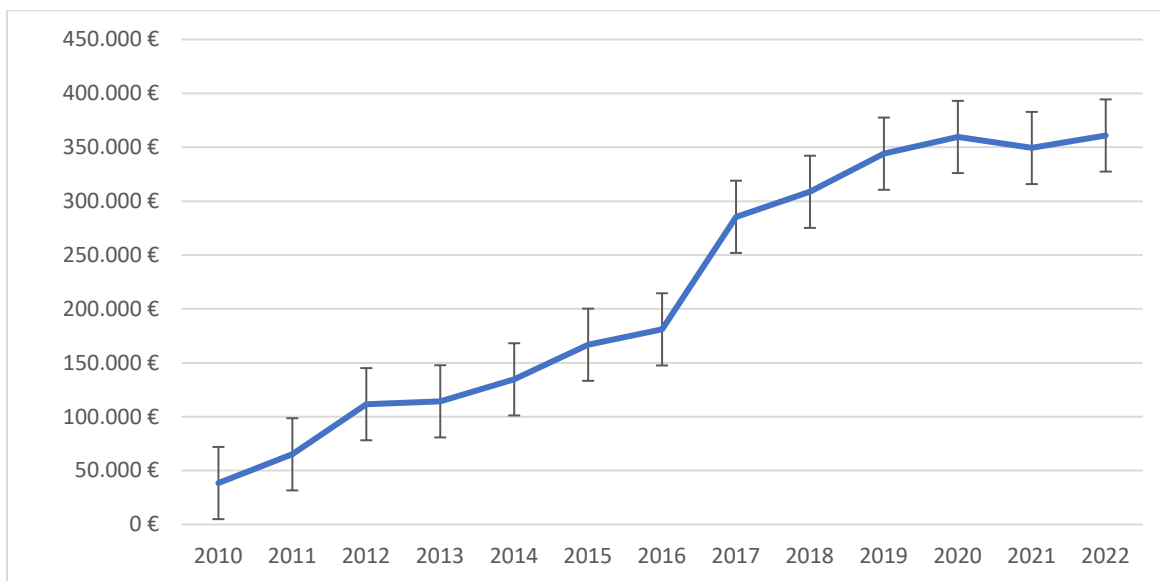
|                                | JA 2021            | JA 2022            |
|--------------------------------|--------------------|--------------------|
| <b>Ergebnis Projektbetrieb</b> | <b>403.178,35</b>  | <b>-95.557,79</b>  |
| <b>Ergebnis Kernbetrieb</b>    | <b>-238.787,70</b> | <b>-31.750,65</b>  |
| <b>Vereinsergebnis</b>         | <b>164.390,65</b>  | <b>-127.308,44</b> |

## Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben



## Entwicklung des jährlichen Mitgliedsbeitragsvolumen

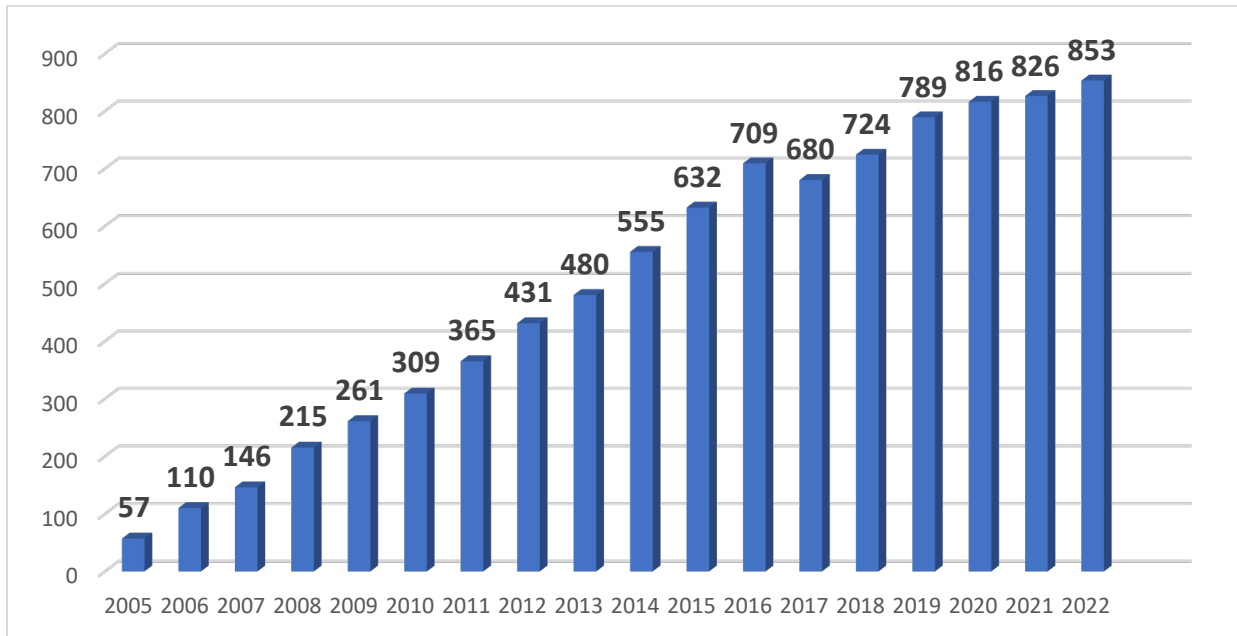
In 2022 sind die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge leicht gestiegen.



## Mitgliederentwicklung seit Gründung

Mitgliederzahl Ende 2021: 826

Mitgliederzahl Ende 2022: 853



### Beirats- und Kuratoriums-Sitzung am 11. Mai 2022

Am 11. Mai 2022 fand in Berlin die Beirats- und Kuratoriumssitzung statt.

Auf der Agenda standen folgende Punkte:

- Vortrag über den Globalen Aktionsplan für Patientensicherheit 2021-30 von Dr. Ingo Härtel
- Tätigkeiten des APS
- Bericht über Tätigkeiten des APS
- Verschiedenes und Diskussion

### APS-Mitgliederversammlung am 18. November 2022

Schwerpunkt der Mitgliederversammlung war der Haushalt des APS. Die Vorsitzende Dr. Ruth Hecker stellte die finanzielle Lage dar, über die die Mitglieder bereits im Vorfeld der Mitgliederversammlung durch die Aussendung von Begleitschreiben zu der Mitgliederversammlungs-Einladung informiert wurden. Sie wies darauf hin, dass in der Vergangenheit nicht alles richtig gemacht wurde, dies noch rechtzeitig erkannt wurde, die Zeit für eine Konsolidierung des Haushalts bis zur Mitgliederversammlung aber nicht ausreichte. Geplant war die Neuwahl des Vorstandes für den Tag der

Mitgliederversammlung. Frau Dr. Hecker dankte Joachim Maurice Mielert und Prof. Dr. Alexandra Jorzig für ihre Bereitschaft, für den geschäftsführenden Vorstand zu kandidieren. Da jedoch der Generalsekretär Prof. Dr. Reinhard Strametz kurzfristig und vor Fertigstellung des finanziellen Sanierungsplanes zurückgetreten ist, wurde durch die Mitgliederversammlung beschlossen, den Vorstand nicht zu entlasten und die Wahl auf eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Frühjahr 2023 zu verschieben. Der alte Vorstand sollte im Amt bleiben, bis ein Sanierungsplan fertig erarbeitet wäre.

### III. Aktivitäten des APS in 2022

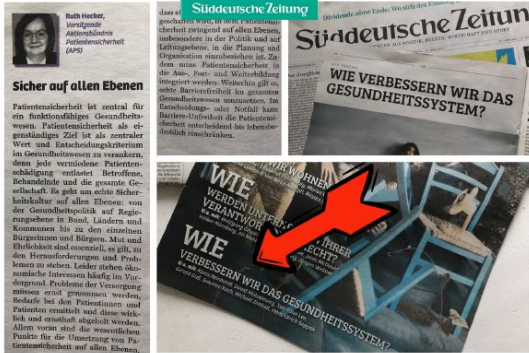
### Öffentlichkeitsarbeit

### Das APS in den Medien

Beilage im

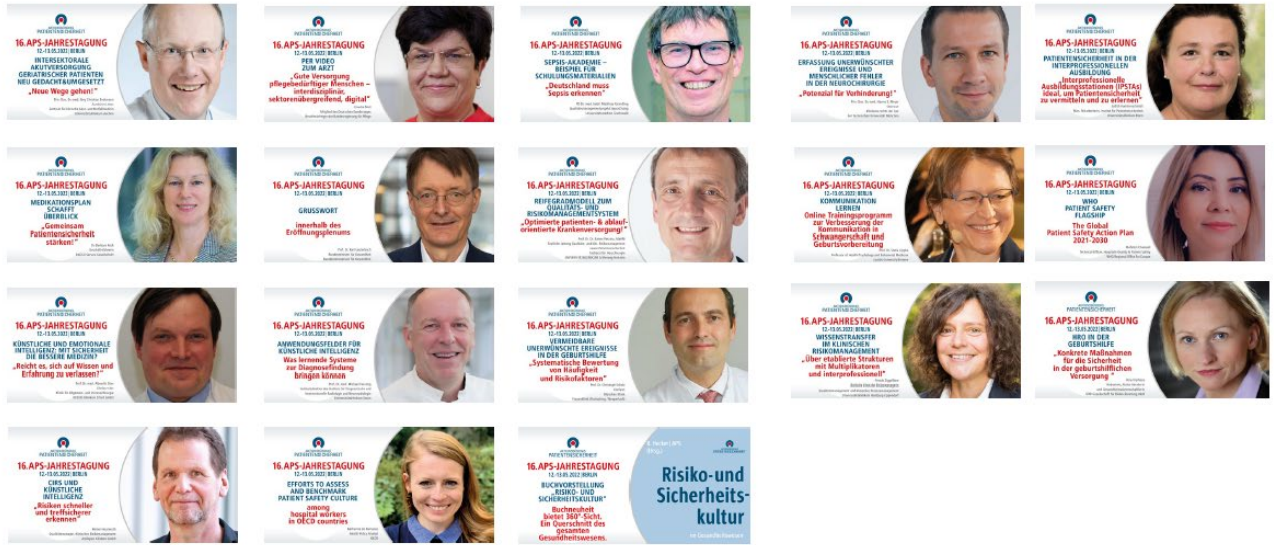


HINWEIS  
JAHRESTAGUNG



HINWEIS  
JAHRESTAGUNG

# Social Media Bewerbung Foren Jahrestagung



## Veröffentlichungen im Zusammenhang mit dem Welttag der Patientensicherheit

**3 FRAGEN AN...**  
 Dr. Ruth Hecker vom „Aktionsbündnis Patientensicherheit“ zum richtigen Umgang mit

**DR. RUTH HECKER**  
 Sie ist die Vorsitzende des „Aktionsbündnisses Patientensicherheit“

**Was macht das „Aktionsbündnis Patientensicherheit“?**  
 Wir kümmern uns um Methoden, Materialien und Forschung, sodass Patientinnen und Patienten im Zuge ihrer medizinischen Behandlung sicher sind. Ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt in der Patientensicherheit ist Medikationssicherheit.

**Wie viel geht schief?**  
 Jährlich führen sogenannte unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu

etwa 250.000 Krankenhauseinweisungen, was ungefähr fünf Prozent aller Fälle ausmacht. 40 Prozent der Patientinnen und Patienten, die drei oder mehr Medikamente einnehmen, haben schon einmal Probleme mit ihrer Medikation festgestellt, zum Beispiel, indem sie Tabletten vergessen, zum falschen Zeitpunkt eingenommen oder verwechselt haben. Eine norwegische Studie stellte fest, dass 18,2 P

Krankenhaus auf ein Medikament zurück können.

**Was lässt sich dagegen tun?**  
 Wenn Patientinnen und Patienten Fragen haben oder unsicher sind, wofür sie ein bestimmtes Medikament bekommen haben, oder wenn sie Schwierigkeiten bei der Anwendung haben, sollen sie bei ihrem Arzt oder in der Apotheke

**Ca. 2,2 Mio. Leser:innen**

**BUNTE SPECIAL Gesundheit**

**BUNTE SPECIAL Gesundheit**

**Gut geschick**

**Der**

AKTIONSBÜNDNIS PATIENTENSICHERHEIT

Sichere Medikation braucht Digitalisierung

Personalmangel, ungenügende Prozesstandards und unzureichende Digitalisierung: Die Liste der Faktoren, die die Sicherheit medizinischer Behandlungen gefährden, ist lang. Dabei sei die Hälfte der arzneimittelbezogenen Krankenhausaufnahmen vermeidbar, stellte gestern das Aktionsbündnis Patientensicherheit klar.



von Dr. Heike Haarhoff

veröffentlicht am 15.09.2022

Berliner Zeitung



Deutsches Ärzteblatt

Medikationsfehler vermeiden. Artikeltext über die Bedeutung der Medikationshistorie und die Rolle von Apothekern.

Medikationsfehler im klinischen Alltag. Artikeltext über die Ursachen von Medikationsfehlern und die Rolle von Pflegekräften.

Medikationsfehler vermeiden. Artikeltext mit einem Balkendiagramm, das die Häufigkeit von Medikationsfehlern in verschiedenen Krankenhausbereichen zeigt.



## Pressemeldungen und Pressekonferenzen

25.01.2022

Jahrestagung des Aktionsbündnis Patientensicherheit am 12. und 13. Mai 2022, Thema „360° Patientensicherheit. Think global, act local!“

01.02.2022

Infektionen vermeiden: Aktionsbündnis Patientensicherheit veröffentlicht Patienteninformation zur Infektionsprävention in der ambulanten Versorgung

30.03.2022

Neuer APS-Schirmherr Lauterbach: Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach unterstützt Arbeit des Aktionsbündnis Patientensicherheit und übernimmt Schirmherrschaft

04.04.2022

Franziska Engehausen neue Geschäftsführerin beim Aktionsbündnis Patientensicherheit

26.04.2022

Online-Pressefrühstück des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e. V. (APS) anlässlich der APS-Jahrestagung 2022

10.05.2022

APS-Jahrestagung 2022: Auch Deutschland wird sich in Sachen Patientensicherheit verantworten müssen

12.05.2022

APS-Pressefrühstück mit Vorstellung des neuen Buchs „Risiko- und Sicherheitskultur im Gesundheitswesen“

12.05.2022

Neuer Online-Kurs „CIRS praktisch“

13.05.2022

Leuchtturm-Projekte mit dem Deutschen Preis für Patientensicherheit 2022 ausgezeichnet

18.05.2022

Buch-Neuerscheinung des Aktionsbündnis Patientensicherheit: „Risiko- und Sicherheitskultur im Gesundheitswesen“

24.05.2022

Patientensicherheit lernen. Neuer Lernzielkatalog des Aktionsbündnis Patientensicherheit

30.06.2022

Mehr als ein Drittel aller unerwünschten Ereignisse während der medizinischen Behandlung sind vermeidbar. Aktionsbündnis Patientensicherheit setzt sich für echte Sicherheitskultur ein und ruft zu Mut und Ehrlichkeit auf

25.07.2022

Welttag der Patientensicherheit 2022 mit Motto „Sichere Medikation“ – Aktionsbündnis Patientensicherheit ruft zur Beteiligung beim Aktionstag auf

29.08.2022

Aktionsbündnis Patientensicherheit sucht neue Vorzeigeprojekte zur Umsetzung von Patientensicherheit in Deutschland

14.09.2022

Pressekonferenz des APS anlässlich des Welttags der Patientensicherheit 2022

16.09.2022

Welttag der Patientensicherheit – zentrale Veranstaltung organisiert vom Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.: „Gemeinsam für eine sichere Medikation – transparent, digital, einfach“

02.12.2022

Aktionsbündnis Patientensicherheit fordert erneut hauptamtliche Beauftragte für Patientensicherheit

### Politische Beteiligung: Stellungnahmen

27.11.2022

Digitalisierungsstrategie für das Gesundheitswesen und die Pflege – Erklärung des Aktionsbündnis Patientensicherheit

### Patientenworkshop

Der Patientenworkshop wird einmal im Jahr gemeinsam mit Patientenvertretungen und Selbsthilfegruppen durchgeführt. 2022 fand der Workshop am 7. September in Berlin mit dem Schwerpunktthema „Patientensicherheit und Gesundheitskompetenz: Informationen

finden, Gefahren erkennen“ statt. Auf dem Programm standen ein Vortrag des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten, Stefan Schwartze, eine Podiumsdiskussion mit Corinna Schäfer, Deutsches Netzwerk Gesundheitskompetenz, Svea Gille, Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz, Dr. Günther Jonitz, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Gesundheitsziel Patientensicherheit, Günther Hölling, Gesundheitsladen Bielefeld e. V., Mitglied der Arbeitsgruppe Gesundheitsziel Patientensicherheit. Vorstandsmitglied Bettina Godschalk übernahm die Moderation und referierte zum Thema „Wo finde ich Information und Beratung? Wie finde ich verlässliche Quellen“. In einer offenen Diskussion mit allen Teilnehmenden wurde sich zum Schwerpunktthema konstruktiv ausgetauscht.

### Forum der Förderer

2022 fand diese Veranstaltung, die besonders der Beziehungen zwischen dem APS und seinen Premiummitgliedern dient, nicht statt.

### Internationale Zusammenarbeit

Am 14.10.2022 fand in digitalem Format das alljährliche so genannte DACH-Treffen statt. Das Aktionsbündnis Patientensicherheit, die Plattform Patientensicherheit (Österreich) und die Stiftung Patientensicherheit Schweiz tauschen sich über Strategien, Entwicklungen und Ziele zum Thema Patientensicherheit aus.

### Arbeits- und Expertengruppen

Die zentrale inhaltliche Arbeit des APS geschieht weiterhin in den interdisziplinär und multiprofessionell besetzten Arbeits- und Expertengruppen.

Die Sitzungen der Arbeits- und Expertengruppen des APS sowie auch das Treffen der AG-Leitungen fanden 2022 vorwiegend online statt.

Die Mitglieder der Arbeits- und Expertengruppen engagieren sich rein ehrenamtlich in der Entwicklung von Handlungsinformationen und Patienteninformationen, um die Patientensicherheit präventiv zu stärken.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Mitwirkenden für dieses Engagement.

2022 waren folgende Arbeits-/Expertengruppen aktiv:

- AG Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)
- AG Außerklinische Intensivversorgung (AIV))
- AG ePA
- AG Digitale Gesundheitskompetenz (GeKo digital)
- AG Psychopharmakaverordnungen mit potentiell freiheitseinschränkender Wirkung in der Pflege
- EG Aktualisierung „Vermeidung von Eingriffsverwechselungen“
- EG Aktualisierung „Lernzielkatalog“

## **AG Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)**

Co-Leitung: Prof. Dr. Hanna Seidling und Dr. Ronja Woltersdorf  
APS-Vorstandsmitglied: Dr. Peter Gausmann  
Beginn der AG-Arbeit: fortlaufend seit 2005

### Aufgaben

- Umsetzung der Maßnahmen im Aktionsplan AMTS
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, Merkblättern und Stellungnahmen
- Ansprechpartner für Anfragen, Workshops und Impulsvorträgen
- Vertretung des APS in der Koordinierungsgruppe AMTS zur Fortschreibung des Aktionsplans

In 2022 veröffentlichte Patienteninformationen:

- *„5 Fragen, wenn es um Ihre Medikamente geht“*  
Es ist wichtig zu wissen, welche Medikamente man wofür einnimmt, und wie man diese genau anwendet. Die APS-Arbeitsgruppe AMTS (Arzneimitteltherapiesicherheit) hat den Gesprächsleitfaden „5 Fragen, wenn es um Ihre Medikamente geht“ entwickelt, mit dem sich Patientinnen und Patienten auf das nächste Gespräch über Ihre Medikamente in der Arztpraxis, in der Apotheke oder im Krankenhaus vorbereiten können.

### Laufende Aktivitäten

- Entwicklung eines Merkblatts zum Thema Selbstmedikation [M04\*]  
Leitung Redaktionsteam: Dr. Ronja Woltersdorf
- Weiterentwicklung einer Liste mit Hochrisikoarzneimitteln [M11\* und M16\*\*]  
Leitung Redaktionsteam: Dr. Kerstin Boldt, Prof. Dr. Hanna Seidling
- Erstellung einer HE zu konzentrierten Kaliumlösungen [M12\* bzw. M16\*\*]  
Leitung Redaktionsteam: Dr. Rebekka Lenssen

## **AG Außerklinische Intensivversorgung (AIV)**

Leitung: Dr. Hakim Bayarassou und Patrick Ziech  
APS-Vorstandsmitglied: Hedi François-Kettner (ehemaliges Vorstandsmitglied)  
Beginn der AG-Arbeit: 2018

Eine dauerhafte invasive Beatmung über ein Tracheostoma ist nur bei wenigen Indikationen erforderlich; ihre Anwendung erfordert neben dem Patientenwillen zu dieser Maßnahme eine solide medizinische Begründung. Durch unzureichende medizinische Indikationsstellung, inadäquate ärztliche Therapieführung, unzureichend ausgebildete Pflege und fehlende Vorschriften in diesem Hochrisikobereich ist die Patientensicherheit gefährdet.

Die zu erarbeitende Handlungsempfehlung soll Lösungsansätze zum adäquaten ärztlichen Handeln und Empfehlungen für ambulante Pflegedienste, Krankenkassen und Behörden bieten.

### **AG elektronische Patientenakte (ePA)**

Leitung: Britt Kaulen  
Stellvertretung: Christoph Mattheis  
APS Vorstandsmitglied: Dr. Martin Kluxen/ Dr. Irmgard Landgraf  
Beginn der AG-Arbeit: Feb. 2021

Die Arbeitsgruppe wurde im Februar 2021 gegründet, um Mindestanforderungen an die Gestaltung einer elektronischen Patientenakte aus der Perspektive der Patientensicherheit zu erarbeiten. 2022 wurde ein Kriterienkatalog zur Kommentierung entworfen. Aufgrund einer erforderlichen Umstrukturierung innerhalb der AG wurde die Arbeit pausiert.

### **AG Digitale Gesundheitskompetenz (GeKo digital)**

Leitung: Katrin Israel-Laubinger  
Stellv. Leitung: Dr. Sonja Hermeneit  
Vertretung für den APS-Vorstand: Dr. Martin Kluxen  
Gründungsjahr: 2022

Mangelnde (digitale) Gesundheitskompetenz und besonders die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen können Einfluss auf die Patientensicherheit haben. Benachteiligungen in Bezug auf digitale Informationsbeschaffung erfahren Patienten, die weniger „technik-affin“ sind (z. B. Ältere) oder geringe Zugangsmöglichkeiten zu digitalen Lösungen haben, z.B. aus sozialen oder ökonomischen Gründen. Zudem können selbst recherchierte Gesundheitsinformationen nicht immer richtig bewertet und verstanden werden oder die Recherchekompetenzen fehlen ganz.

Um die Patientensicherheit zu verbessern, sollte das Augenmerk auch auf die Beschaffung von Gesundheitsinformationen außerhalb des klassischen Arztgesprächs und von Apps gelegt werden. Oft sind Medizinische Fachangestellte (MFA) erster Ansprechpartner für ratsuchende Patienten – sie könnten in die Förderung des sicheren Umgangs mit digitaler Information eingebunden werden.

Die Arbeitsgruppe plant, eine Handlungsempfehlung für Behandlungsteams in Praxis und Klinik zu erarbeiten, um mehr Aufmerksamkeit für die Themen Gesundheitskompetenz und Umgang mit digitaler Information zu schaffen.

### **AG Psychopharmakaverordnungen mit potentiell freiheitseinschränkender Wirkung in der Pflege**

Leitung: Nadja Ezzat  
Stellvertretung: Bettina Nowakowski  
APS-Vorstandsmitglied: Hedwig François-Kettner (ehemaliges Vorstandsmitglied)  
Gründung der AG: 2019

Nachdem mechanische Fixierungen wie Bettgitter, Fixierungsgurte etc. durch zunehmende gesellschaftliche Diskussion, Aufklärung und Sensibilisierung in den letzten Jahren reduziert werden konnten, erfährt nun die Anwendung von Psychopharmaka in der Pflege steigend Aufmerksamkeit. Psychopharmaka können sedieren und haben damit das Potential freiheitseinschränkend zu wirken. Neben dem Aspekt der Freiheitseinschränkung sind auch die weiteren potentiellen Nebenwirkungen zu beachten, wie z.B. das Auslösen eines Delirs und ein erhöhtes Risiko für Stürze, Schlaganfälle und Todesfälle.

Die Empfehlungen der Fachgesellschaften sind bezüglich Anwendung und auch Dauer der Verordnung restriktiv. Daten zeigen hier jedoch eine Diskrepanz zu der tatsächlichen Verordnungsprävalenz.

Ziel der AG ist die Sensibilisierung und Aufklärung der betreuenden und behandelnden Personen. Der Fokus liegt dabei auf der detaillierten Aufklärung bzgl. der Risiken, die durch den Einsatz von Psychopharmaka entstehen und der umsetzbaren Alternativen zur Psychopharmakaverordnung.

Ein erschwerender Aspekt für die Organisation und Kommunikation in der Pflege ist, dass grundsätzlich verschiedene Personen und Institutionen beteiligt sind. Basierend auf den aktuellen Leitlinien werden daher konkrete Handlungsempfehlungen sowohl für Betroffene / Betreuer / Angehörige als auch für Pflegende und Ärzte erarbeitet.

### **EG Aktualisierung „Vermeidung von Eingriffsverwechslungen“**

Leitung: Alexandra Budde

Stellv. Leitung: Dr. Michael Krause

Vertretung für den APS-Vorstand: Reiner Heuzeroth

Gründungsjahr: 2022

Eingriffsverwechslungen werden allgemein als vermeidbar betrachtet. Durch die Implementierung und konsequente Anwendung von bestimmten Sicherheitsbarrieren, wie z.B. das Markieren des Eingriffsortes und das „Team-Time-Out“, wird das Risiko von Verwechslungen erheblich reduziert. Das APS hat bereits im Jahre 2006 eine Handlungsempfehlung veröffentlicht, in der vier Stufen zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen beschrieben werden. Die Expertengruppe wurde gegründet, um diese Handlungsempfehlung zu aktualisieren.

### **EG Aktualisierung „Lernzielkatalog“**

Leitung: Dr. Barbara Hoffmann

Stellv. Leitung: Dr. Michael Krause

Vertretung für den APS-Vorstand: Reiner Heuzeroth

Gründungsjahr: 2020

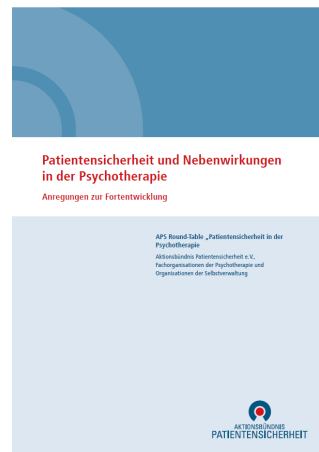
Ziel der Arbeitsgruppe war die Aktualisierung der 2016 herausgebrachten Empfehlung „Wege zur Patientensicherheit – Lernzielkatalog für Kompetenzen in der Patientensicherheit“ veröffentlicht. Im Mai 2022 wurde die aktualisierte Fassung „Wege zur Patientensicherheit – Katalog für Kompetenzen in der Patientensicherheit“ veröffentlicht. Die Neuauflage dieses Lernzielkatalogs soll dabei unterstützen, Patientensicherheit in bestehenden Curricula zu implementieren und auszubauen, zum Wohl aller Patientinnen und Patienten, aller Behandelnden und des gesamten Gesundheitswesens.

## Veröffentlichte Handlungsempfehlungen und Patienteninformationen

|   |  |
|---|--|
| <p>Die Patienteninformation „Was Sie über Sepsis wissen sollten“ wurde in verschiedene Sprachen übersetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leichte Sprache: Infos über Sepsis. Blut-Vergiftung leicht erklärt</li> <li>• Arabisch</li> <li>• Englisch</li> <li>• Farsi</li> <li>• Französisch</li> <li>• Russisch</li> <li>• Türkisch</li> </ul> |  <p><b>Infos über Sepsis<br/>Blut-Vergiftung leicht erklärt</b></p>  |
| <p>Die Patienteninformation „Prävention von Krankenhausinfektionen und Infektionen durch multiresistente Erreger“ wurde in leichte Sprache „übersetzt“:</p> <p>Im Krankenhaus nicht anstecken</p>   |  <p><b>Im Krankenhaus nicht anstecken</b></p> <p>Krankenhaus-Infektionen und multiresistente Erreger leicht erklärt</p>   |
| <p>Patienteninformation:</p> <p>5 Fragen, wenn es um Ihre Medikamente geht</p>  |  <p><b>5 FRAGEN,<br/>wenn es um Ihre Medikamente geht</b></p> <p>Es ist wichtig zu wissen, welche Medikamente man vorföhr einnimmt, und wie man diese genau einnimmt.<br/>Auf der Rückseite finden Sie fünf allgemeine Fragen, die Sie nutzen können, um sich auf das nächste Gespräch über Ihre Medikamente in der Arztpraxis, in der Apotheke oder im Krankenhaus vorzubereiten.</p> <p><b>Vor dem Gespräch</b></p> <p>So bereiten Sie sich vor:<br/>• Bringen Sie einen aktuellen Medikationsplan mit.<br/>• Gehen Sie mit Ihren wichtigsten Medikamenten zu dem Gespräch.<br/>• Machen Sie sich vorher schriftliche Notizen zu Ihren Fragen und Anliegen.</p> <p><b>Am Ende des Gesprächs</b></p> <p>Sind alle Ihre Fragen beantwortet?<br/>Wenn nicht, lassen Sie sich nachhelfen, bis Sie alles verstanden haben.<br/>Das ist Ihr gutes Recht.<br/>Bitte Sie daran, dass Ihnen die entsprechenden Nachhilfen <b>SCHNELL</b> zur Verfügung gestellt werden!<br/>Am besten lassen Sie sich einen aktualisierten Medikationsplan ausfertigen.</p> <p>Weitere Unterstützung bei der Vorbereitung können Sie auch hier finden:<br/>Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.   020 36 02 81-0<br/>Unabhängige Patientenberatung   Tel. 030 91 1 77 22<br/>Senden Sie eine E-Mail an:<br/><a href="mailto:https://www.agps.de/patienten/5-Fragen-Medikation">https://www.agps.de/patienten/5-Fragen-Medikation</a></p> <p><b>AKTIONSBÜNDNIS PATIENTENSICHERHEIT</b><br/>Herzogenpark Altkrankenhaus Krankenhaus e.V.   740 8057   08.2022   www.agps.de<br/>Dieses Dokument ist ein Produkt der AGPS (Aktionsbündnis Patientensicherheit) und wird durch die Aktionsspitzen AGPS des Altkrankenhaus Krankenhaus e.V. erstellt.</p> |

Empfehlung für Fachkreise:

Patientensicherheit und Nebenwirkungen in der Psychotherapie - Anregungen zur Fortentwicklung



Handlungsempfehlung:

Wege zur Patientensicherheit – Katalog für Kompetenzen in der Patientensicherheit





Die Autorinnen und Autoren beleuchten die wesentlichen Handlungsfelder zur Entwicklung von Sicherheitskultur und beschreiben die Konzepte, Methoden und Ansatzpunkte, mit denen in ihren Institutionen, Unternehmen oder Branchen die Entwicklung von Risikobewusstsein und Sicherheitskultur vorangebracht wird. Nur wenn Sicherheitskultur ganz oben auf der Agenda steht, gelingt es, die Risiken bestmöglich zu beherrschen und so das Gesundheitssystem für alle Beteiligten nachhaltig zu verbessern.

## Projekte

### **TeamBaby**

Ein unerwünschtes Ereignis liegt vor, wenn ein Patient aufgrund einer Behandlung einen Schaden erleidet. Unerwünschte Ereignisse treten im klinischen Alltag immer wieder auf. Sie sind vermeidbar, wenn sie auf einen Fehler – bspw. eine falsche Behandlung – zurückzuführen sind. Häufig ist dabei eine unzureichende Kommunikation zwischen den Beteiligten die Ursache. In der Frauenheilkunde und Geburtshilfe bedeutet das: Bis zu 72 Prozent der frühkindlichen Todesfälle bzw. Behinderungen könnten vermieden werden, wenn alle Beteiligten besser miteinander kommunizieren würden. Insbesondere bei chronisch erkrankten Müttern kann eine unsichere Kommunikation zum Tod während oder nach der Geburt führen. Leidet beispielsweise die Mutter an einer Vorerkrankung und wird diese nicht frühzeitig den behandelnden Ärzten, Pflegefachkräften oder der Hebamme mitgeteilt, kann dies die Mutter gefährden.

Ziel des Projekts TeamBaby ist es, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu verbessern und so die Patientensicherheit zu erhöhen. Dafür werden das klinische Personal sowie die werdende Mutter und ihre Begleitpersonen in persönlichen Trainings geschult. So sollen sie ihre Fähigkeit verbessern, sicher (quantitativ zureichend und qualitativ hochwertig) miteinander zu kommunizieren. Die Wissenschaftler entwickeln zudem eine App, die alle

Beteiligten in ihrer Kommunikation miteinander und somit bei der Bewältigung von Schwierigkeiten im Klinikalltag unterstützt.

Im Erfolgsfall trägt das Projekt dazu bei, die Häufigkeit von vermeidbaren unerwünschten Ereignissen in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe zu verringern.

Die Ergebnisse des Projekts liefern erste Erkenntnisse zur Wirksamkeit sicherer Kommunikation und bieten so eine Grundlage für weitere Wirksamkeitsnachweise in anderen Bereichen der Patientenversorgung.

Förderung

Das Projekt wird für drei Jahre (01.04.2019-31.03.2023) mit rund 1,9 Millionen Euro durch den Innovationsfond unter dem gefördert.

Förderung: GBA-Innovationsfonds  
Laufzeit: April 2019 – März 2023  
Förderkennzeichen: 01VSF18023  
Partner: Universitätsklinikum Frankfurt  
Universitätsklinikum Ulm  
Techniker Krankenkasse an dem Vorhaben beteiligt

### **Projekt „PANTHER“ fördert die Patientensicherheit**

„PANTHER“ steht für „PATieNTensicHERheit: Best Practices als Prüfinhalte in der interprofessionellen Ausbildung – zur Verhinderung vermeidbarer Schäden und Schaffung eines konstruktiven Umgangs mit Fehlern in der Versorgung.“

Patientensicherheit hat in den zurückliegenden Jahren national und international an Bedeutung gewonnen. In Deutschland haben Faktoren, wie die Etablierung von Berichtssystemen oder die Implementierung von Risikomanagement zwar zu einer gesteigerten Sensibilität für das Thema Patientensicherheit beigetragen – jedoch plädieren Studien für die frühestmögliche Aneignung von sicherheitsrelevantem Verhalten und einer Systemperspektive der Fehlerentstehung – beispielweise im Medizinstudium. Nach Einschätzungen von Organisationen des Patientenschutzes ist in den Prüfungen von Medizin-, Pharmazie- und Psychotherapiestudierenden das Thema „Patientensicherheit“ nur unzureichend abgebildet. Im Rahmen des Projektes werden systematisch nationale und internationale Best Practices der Ausbildung verschiedener Gesundheitsberufe analysiert und dargestellt. Dabei geht es insbesondere um die systematische Erfassung der Lernziele, Lehr- und Lernmittel sowie Lehrmethoden.

Ziel des Projektes ist es zum einen die untersuchten Best Practices zur Ausarbeitung von Prüfungsfragen innerhalb der medizinischen Ausbildung zu synthetisieren sowie die Entwicklung von Konzepten, die einen Transfer in die Prüfungen der pharmazeutischen und psychotherapeutischen Ausbildung ermöglichen.

Das Projekt wird für zwei Jahre mit einem Gesamtvolumen von 285.000 Euro vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert und wird vom Institut für medizinische und

pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) als ausführende Einrichtung gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Patientensicherheit geführt.

Förderung: BMG  
Förderkennzeichen: 01VSF18023  
Laufzeit: Juni 2020 bis Mai 2022  
Partner: Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP)

## **KhaSiMiR 21 – Krankenhausstudie zur Sicherheit durch Management innerklinischer Risiken**

Befragung zum Umsetzungsstand des klinischen Risikomanagements (kRM) in Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken in Deutschland 2021

Klinisches Risikomanagement ist unabdingbar für die Gewährung der Patientensicherheit in der stationären Versorgung. Das Patientenrechtegesetz (2013) hat vorgegeben, dass Mindeststandards vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) für alle nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäuser verbindlich festzulegen sind. Entscheidend für die Patientensicherheit ist, wie diese Vorgaben in die klinischen Abläufe und das alltägliche Handeln vor Ort integriert werden. Um dies zu erfassen, wurde das APS vom Bundesgesundheitsministerium gemeinsam mit seinen Partnern, dem Institut für Patientensicherheit (IfPS) der Universität Bonn, dem Lehrstuhl für Patientensicherheit der Hochschule RheinMain (HSRM), der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und dem Deutschen Krankenhausinstitut (DKI) beauftragt, die dritte Erhebung zum Stand der Umsetzung des klinischen Risikomanagements durchzuführen.

Inhaltlich knüpft die neue Vollerhebung an die beiden Vorgängerstudien aus den Jahren 2010 und 2015 an, wird aber noch stärker als früher auf die praktische Umsetzung vor Ort fokussieren. So wird in der Studie die Nutzung von CIRS (Critical Incident Reporting)-Systemen erfasst werden, die klinikinterne Position und der Einflussbereich der Patientensicherheitsbeauftragten sowie der Umgang mit Personal, das an kritischen Ereignissen beteiligt war (Second Victims) und die Ausgestaltung des Entlassmanagements. Zum Anschluss an internationale Sicherheitsstandards werden die Kategorien des Patient Safety Action Plans der WHO erhoben. Auf Grundlage dieser Daten werden Förderfaktoren und Barrieren identifiziert, die dem Erfolg klinischen Sicherheitsmanagement entgegenstehen oder dieses unterstützen.

Ziel der Studie ist die Bereitstellung von praxisbasierten Daten und Anregungen für politische Entscheidungsträger, Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen zur Weiterentwicklung des internen klinischen Risikomanagement und damit zur Erhöhung der Patientensicherheit.

[Download Bericht 1: Ergebnisse der Befragung zur Implementierung des klinischen Risikomanagements](#)

[Download Bericht 2: Vergleich der Befragungsergebnisse zwischen 2010, 2015 und 2022](#)

[Download Bericht: Ergebnisse der qualitativen Analyse](#)

Förderung: BMG  
Förderkennzeichen: 2521PAT005  
Laufzeit: August 2021 – Juli 2022  
Partner: Institut für Patientensicherheit der Universität Bonn (IfPS)  
Hochschule RheinMain (HSRM)  
Deutsches Krankenhaus-Institut (DKI)  
Dt. Krankenhaus-Gesellschaft (DKG)

## **#DES Deutschland erkennt Sepsis**

Ziel der Kampagne #DeutschlandErkenntSepsis (#DES) ist die Aufklärung der Allgemeinbevölkerung sowie spezifischer Zielgruppen in Deutschland über die zeitkritische Erkennung von Sepsis-Symptomen, um ein höheres Bewusstsein für das gesundheitliche Risiko und somit eine Verbesserung der Gesundheitskompetenz zu erreichen. Die Kampagne startete 2021, ist insgesamt auf eine Laufzeit von fünf Jahren ausgerichtet und wird mindestens bis Juni 2026 durchgeführt. Bis dahin soll das Sepsis-Wissen in der deutschen Bevölkerung sowie die Awareness im Gesundheitswesen gesteigert und die Zahl der tödlichen bzw. schwer verlaufenden Sepsis-Fälle gesenkt werden.

Durch den Zusammenschluss von vier (ab 2023: fünf) Organisationen mit unterschiedlichen Expertisen können breit angelegte Maßnahmen für identifizierte Zielgruppen in der Bevölkerung und für medizinisches Fachpersonal umgesetzt werden. Die thematische Bandbreite der Aufklärungsarbeit zeigt sich am konzeptionellen Modell von #DES, das von der Infektionsprävention bis zur Nachsorge alle Phasen und Settings einer Sepsis berücksichtigt. So sollen neben der Aufklärungsarbeit auch konkrete Verhaltens- und Prozessänderungen in der Bevölkerung sowie beim medizinischem Fachpersonal angestoßen werden. Die Kampagne beinhaltet klassische Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit (online und analog), die Entwicklung von Schulungsformaten, Informationsmaterialien und Maßnahmen zur Aktivierung von Stakeholdergruppen. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer wiederholten bevölkerungsrepräsentativen Umfrage zum Stand des Sepsis-Wissens in Deutschland gemessen. Im Anschluss an die Anschubfinanzierung (Juli 2022 – Dezember 2022) wird eine dreieinhalbjährige Implementierungsphase der Kampagne folgen (Januar 2023 – Juni 2026).

Förderung: BMG  
Förderkennzeichen: 2521PAT002  
Laufzeit: Juli 2021 – Juni 2026  
Partner: Sepsis-Stiftung  
SepsisDialog der Universitätsmedizin Greifswald  
Deutsche Sepsis-Hilfe e.V.

2022 fand die Anschubphase der Kampagne statt: Es wurde eine neue Kommunikationsstrategie ausgearbeitet und umgesetzt, die der Kampagne ermöglicht, auf Basis von gesundheitspsychologischen Erkenntnissen nachhaltig die Bevölkerung aufzuklären. Parallel dazu wurden die weiteren Teilprojekte der Kampagne fortgesetzt. Es gelang der Kampagne, erfolgreich eine neue Kommunikationsstrategie zu entwickeln und mit einem neuen Kampagnendesign umzusetzen. Die Kampagnenstrategie zielt darauf ab, der Bevölkerung die von der Sepsis ausgehende Gefahr spürbar nahezubringen und sie durch die Vermittlung von Wissen zu befähigen, sich und andere Menschen vor der Sepsis und ihren Spätfolgen zu schützen. Ein wichtiger Schlüssel ist das Empowerment der

Bevölkerung: Die Kampagne soll die Menschen bestärken, die Sepsis-Frage zu stellen (mit dem Claim „Frag nach: Könnte es Sepsis sein?“), sich nicht abwimmeln zu lassen und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Mit der neuen Kampagnen-Webseite, die erfolgreich im Berichtszeitraum entwickelt und im Sommer 2023 veröffentlicht wurde, ermöglicht #DES allen Interessierten, sich schnell, umfassend und langfristig über Sepsisprävention, -erkennung und -behandlung sowie Spätfolgen dieser Erkrankung zu informieren. Um möglichst viele Unterstützer und Unterstützerinnen zu mobilisieren, wurde im Projektzeitraum eine Netzwerkveranstaltung vorbereitet, die am 11.05.2023 erfolgreich durchgeführt wurde. #DES hat in der Anschubphase die bereits etablierten Social-Media-Kanäle weiterhin mit organischen Inhalten bespielt und für den Launch des neuen Designs vorbereitet. Im Dezember wurden, wie schon im vergangenen Jahr, ein Adventskalender veröffentlicht und zahlreiche Postings der Kampagnenpartner geteilt. Zudem wurde die Pressearbeit ausgeweitet und die Kampagne in vielen Artikeln einem breiten Publikum nahegebracht. Ein Fokus der Anschubfinanzierungsphase lag auf der Produktion von audiovisuellen Inhalten: Ein Filmprojekt des APS stellte pflegende Angehörige in den Mittelpunkt – für diese Zielgruppe wurden acht Schulungsvideos produziert, die zu Sepsis aufklären. Auch der SepsisDialog veröffentlichte die Filme “Sepsis kann jede\*n treffen” mit zwei möglichen Krankheitsverläufen (Szenario eins und zwei), “Jede Infektion kann zu einer Sepsis führen - Sepsis ist ein zeitkritischer Notfall!” sowie zahlreiche Sepsis-Statements und ein One-Minute-Wonder. Aus einem der Filme wurde ein 20-sekündiger Clip erstellt, der deutschlandweit als Kinowerbung gezeigt wurde und 218.534 Personen erreichte. Zudem erstellte die Sepsis-Stiftung Aufnahmen, die 2023 im Rahmen eines Wissenschaftskommunikationsfilms veröffentlicht und mit in die erweiterte Version der Sepsis-Infozentrale aufgenommen werden.

Der Sepsis Stiftung gelang es, im Rahmen einer Pressekonferenz, die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage zum Sepsis-Wissen einem breiten Publikum zu vermitteln. Zusätzlich wurden die Erkenntnisse, die aus dieser Umfrage gewonnen wurden, bei einer Veranstaltung zum World Sepsis Day 2022 einem internationalen Fachpublikum präsentiert. Im Teilprojekt “Sepsis in der ersten Hilfe/im Rettungswesen” gelang es, Kontakt mit zahlreichen Stakeholdern aufzunehmen und die Aufnahme des Themas Sepsis in das Handbuch sowie das Curriculum der Erste-Hilfe-Kurse der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zu erwirken. Zudem wurden im Teilprojekt “Sepsis in der ambulanten Versorgung” erste, wichtige Kontakte geknüpft und intensiviert. Die medizinische Fachberatung wurde im Berichtszeitraum verstärkt nachgefragt und ausgebaut. Dem SepsisDialog gelang es, an 500 von insgesamt 1573 Kliniken in Deutschland Sepsis-Mediatoren und -Mediatorinnen zu gewinnen, denen Schulungsmaterialien zugesandt wurden. Zusätzlich wurde die SepsisAkademie weiterentwickelt, ein monatlicher Newsletter eingerichtet und das Wahlfach Sepsis eingeführt, im Rahmen dessen sich Studierende intensiv mit dem Thema Sepsis auseinandersetzen.

Der Deutschen Sepsis-Hilfe e.V. (DSH) gelang es, ein Online-Forum einzurichten, in dem ein moderierter und fachlich unterstützter Austausch zwischen Sepsis-Betroffenen stattfindet. Um dieses breit zu bewerben, wurden die Social-Media-Kanäle der Organisation reaktiviert und breitflächig Werbung für das Angebot gemacht. Zudem wurden Poster und Visitenkarten an Kliniken versendet, um auf das Angebot der DSH aufmerksam zu machen.

## Welttag der Patientensicherheit am 17. September

Bericht siehe oben unter Kapitel I.

Förderung: BMG  
Förderkennzeichen: 2521PAT001  
Laufzeit: Juni 2022 – Dezember 2022

### III. Ausblick

Wir werden weiter daran arbeiten, die Ziele, die wir uns gesetzt haben, zu erreichen.

Wir blicken optimistisch auf die Ergebnisse der laufenden Projekte und erwarten gespannt die Publikationen aus unseren ehrenamtlichen Arbeits- und Expertengruppen.

Und wir freuen uns auf neuen Aufgaben, die uns erwarten.

Wir freuen uns auf jede Unterstützung!

### III. Impressum

#### Herausgeber:

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V., 2021  
Dr. Ruth Hecker, Constantin Grosch, Prof. Dr. Reinhard Strametz, Petra Blumenberg, Dr. Peter Gausmann, Bettina Godschalk, Reiner Heuzeroth, Dr. Martin Kluxen, Dr. Irmgard Landgraf

#### Kontakt:

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.  
Alte Jakobstraße 81, 10179 Berlin  
Tel. +49 (0)30 3642 816 0  
Fax +49 (0)30 3642 816 11  
E-Mail: [info@aps-ev.de](mailto:info@aps-ev.de)  
Internet: [www.aps-ev.de](http://www.aps-ev.de)

#### Vereinssitz/Vereinsregister:

Marburg, Amtsgericht Marburg,  
VR 2276

#### Spendenkonto:

APO-Bank  
IBAN: DE93 3006 0601 0005 5751 11  
BIC: DAAEDEDXXX

Bilder: Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.